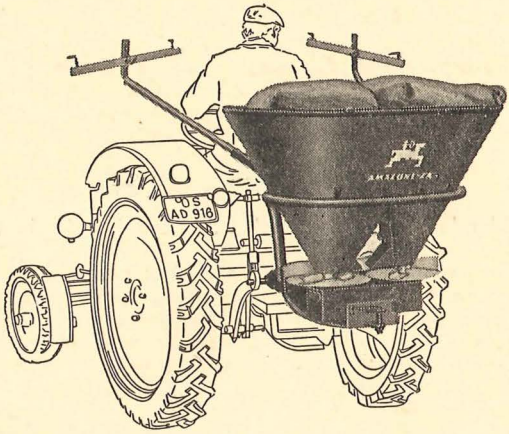
DB 352* 3. 61

Zentrifugalstreuer

AMAZONE ZA

Bedienungsanleitung und Ersatzteilliste



AMAZONEN-WERKE H. DREYER

Stammwerk: Gaste b. Osnabrück · Zweigwerk: Hude i. Oldb.

Fernruf: Hasbergen 81 43–45 Fernruf: 547–548

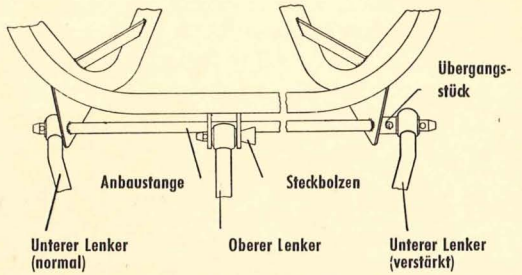
Fabriken für Kunstdüngerstreuer, Stalldung-Streuer, Kartoffel-Sortier- und Verlesemaschinen, Verladebänder, Kartoffel-Sammelroder u. Drillmaschinen

A. Übernahme

Beim Empfang der Maschine bitte feststellen, ob Transportschäden aufgetreten sind oder Teile fehlen! Nur sofortige Reklamation beim Transportunternehmen führt zu Schadenersatz.

B. Inbetriebnahme

Vor Inbetriebnahme Verpackung einschl. Drähte restlos entfernen und Schmierung (Kreuzgelenke und evtl. Rührwerke) überprüfen! Bei Anbau an **Schlepper mit hydraulischem Dreipunkt-Kraftheber** wird der obere Lenker des Kraftheb ers mittels Steckbolzens am Streuerrahmen befestigt, während die unteren Lenkarme des Kraftheb ers von außen über die untere Anbaustange geschoben und mittels Klammersplints gesichert werden. Ist der Schlepper mit verstärktem Kraftheber ausgestattet (über 30 PS), so müssen vor dem Anbau über die beiden seitlichen Enden der Anbaustange die Übergangsstücke geschoben und mittels Schraube befestigt werden (siehe Abbildung).



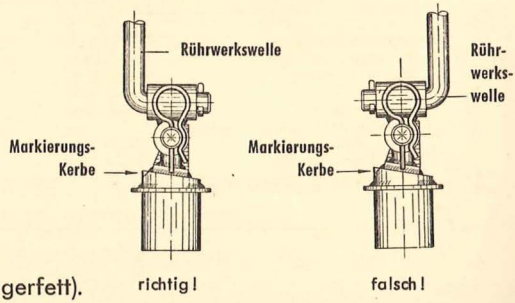
Zum Anbau an **Schlepper mit starrer Ackerschiene** ist der Anbaubock (Sonderausstattung, siehe Ersatzteilliste Abbildung 3/7) erforderlich, welcher auf die Ackerschiene aufgeschraubt wird. Beim Anbau selbst wird der ZA-Streuer mit seiner Anbaustange in den Anbaubock eingehängt und mittels Klammersplints gesichert. Die mitgelieferte Lochschiene (siehe Ersatzteilliste Abbildung 3/10) wird einerseits in die obere Befestigungsgabel am Streuerrahmen, andererseits in die Anhängekupplung des Schleppers eingehängt. – Beachten Sie bitte die richtigen Anbauhöhen entsprechend den Abbildungen der Streutabelle!
Nach Ankuppeln der Gelenkwelle an die Schlepperzapfwelle und Aufsetzen des Gelenkwellenschutzes, entsprechend dem auf dem Schutzblech angebrachten Hinweisschild, ist der Streuer einsatzbereit.

C. Einstellung der Maschine

Die Einstellung der Maschine auf die gewünschte Streumenge geschieht nach der Streutabelle. Je feuchter die auszustreuende Düngermasse ist, desto mehr muß die Maschine gesenkt und nach hinten abgewinkelt werden. Hierdurch wird das Streubild nach der Mitte zusammengezogen. Sollte infolge des Düngerzustandes **in der Mitte zu wenig Dünger** fallen, so wird die jeweils **gekrümmte Streuschaufel** auf beiden Streuscheiben durch Umstecken der inneren Befestigungsschraube nach vorn verstellt. Das hierfür erforderliche Lösen der Befestigungsschrauben geschieht mit Hilfe des Anschlagbolzens (siehe Ersatzteilliste Abbildung 1/13).
Beim Wenden am Feldende werden die beiden Stellhebel nach oben gezogen. Die Zapfwelle kann eingeschaltet bleiben.
Feldränder können durch «einseitiges» Arbeiten exakt bestreut werden. Hierzu wird dicht an der Feldkante gefahren und der zum Feld hin gelegene Stellhebel nach unten gedrückt, während der andere Stellhebel oben, d.h. der Durchlaßschieber geschlossen bleibt. Falls längere Feldstreifen «einseitig» bestreut werden sollen, muß der geschlossene Behälterteil unterhalb des dachförmigen Mittelteiles vor dem Einfüllen des Düngers mit einem entsprechend geschnittenen Brett fest verschlossen werden, damit sich der Rührkopf nicht im stehenden Dünger heißlaufen kann. Bei feuchten Düngern evtl. im unteren Teil des Vorratsbehälters entstehende «Düngerringe» sind nach jedem Leerstreuen mit der **Reinigungsstange** zu entfernen.
Vor dem Einsatz der Maschine beachten Sie auch bitte Abschnitt D und E.

D. Sonderausstattungen

1. Das **Rührwerk** ist **nur** dann erforderlich, **wenn** der auszustreuende **Dünger feucht** ist und infolgedessen nicht mehr gleichmäßig auf die Streuscheiben fließt. Für die einwandfreie Funktion des Rührwerks ist der richtige Einbau erforderlich. Wichtig ist, daß die Krümmung der Rührwerkwelle über der Markierungskerbe steht (siehe Abbildung). **Sobald die Rührwerke beim Streuen im Behälter sichtbar werden, nachfüllen! Tägl. schmieren** (mögl. Heißlagerfett).



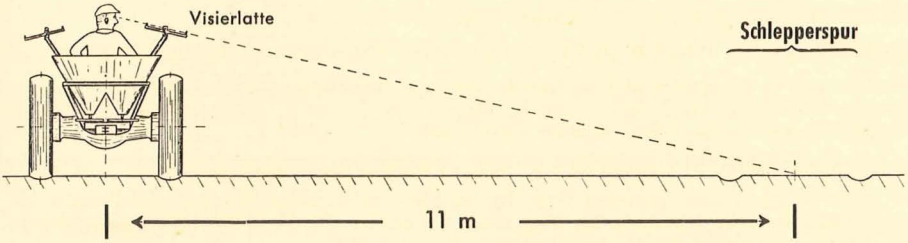
2. **Visiereinrichtung**

Die Visiereinrichtung ermöglicht ein genaues Anschlußfahren.

Sie wird mit ihren Visierhaltern beiderseits an den Winkelstreben, die auch die Reinigungsstange tragen, angebracht (siehe Ersatzteilliste, Abbildung 1/10 bis 12).

Die Einstellung der Visierlatten mit den beiden Visierpunkten geschieht genau entsprechend der wirksamen Streubreite (siehe Abb.), wobei zu beachten ist, daß von der **maximalen** Streubreite bei gekörnten, kristallinen oder feuchten Streustoffen ca. 2 m auf beiden Seiten überstreut werden müssen. Z. B. gekörnter Dünger bei Vollgas (Zapfwellendrehzahl ca. 540–600 U/min.) ergibt eine maximale Streubreite von ca. 15 m, somit eine wirksame Streubreite von 11 m. Weitere Werte siehe Streutabelle.

Nach Einstellung der beiden Visierlatten wird nach der Schlepperspur des jeweils vorhergehenden Streustreifens visiert und gefahren (siehe Abbildung).



3. **Staubschutz**

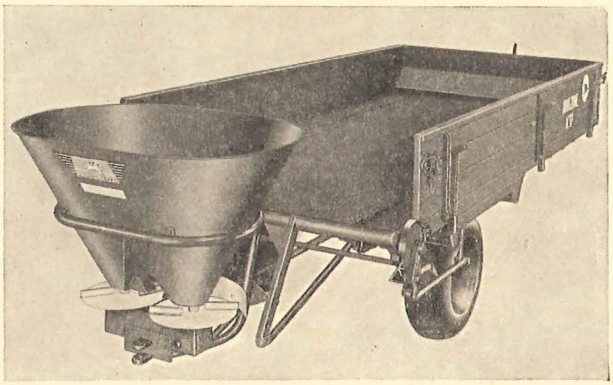
Der Staubschutz wird zum Ausstreuen pulverförmiger, trockener Düngersorten benötigt und deckt die Wurfbahnen der Düngerteilchen ab, so daß eine Belästigung des Schlepperfahrers durch den Düngerstaub verhindert wird. Sein Anbau am Streuer erfolgt entsprechend Ersatzteilliste, Abbildung 3, dadurch, daß der Staubschutzrahmen (3/4) mittels Befestigungsbolzens (3/6) beiderseits in der Lochplatte des Streuerrahmens befestigt und hinten durch Einhängung der Kette im Kettenhaken (3/5) auf die erforderliche Höhe gebracht wird.

Vor Beginn der Streuarbeit ist die Maschine nach Ersatzteilliste, Abbildung 3, einzustellen. **Staubförmige, trockene Dünger im großen Schleppergang mit möglichst wenig Gas streuen.** Liegt in der Mitte zu wenig Dünger, gekrümmte Streuschaufeln umstellen!

4. **Anbaubock für Stalldungstreuer AMAZONE**

Dieser Anbaubock dient zum Anbau des Zentrifugalstreuers an AMAZONE-Stalldungstreuer und ermöglicht seinen Einsatz als Großflächenstreuer Der Dünger muß hierbei von Hand in den Vorratsbehälter des ZA-Streuers gefüllt werden.

Auch für Deutz-Hydro-Kipper und Unimog-Schlepper können entsprechende Anbauböcke geliefert werden.



Zum Anbau am Unimog mit Dreipunkt-Aufhängung sind Anbau-Klemmböcke, ohne Dreipunkt-Aufhängung ein «Anhängebock für deichsellastige Geräte» der Firma Erhard & Söhne, Schwäbisch-Gmünd, erforderlich.

5. **Transportdeckel**

Wegen der unvermeidlichen Düngerverdichtungen soll der Streuer in gefülltem und ausgeschaltetem Zustand nicht über größere Strecken gefahren werden. Falls dies erforderlich ist, kann in Säcken abgefüllter Dünger auf den Transportdeckel gelegt werden, der mittels Haken am oberen Rand des Vorratsbehälters aufgehängt wird.

6. **Meßbeutel**

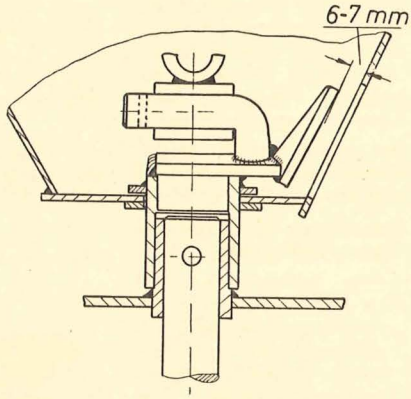
Der Meßbeutel dient zur genauen Streumengenkontrolle.

Vor Streubeginn legt man den mitgelieferten Meßrahmen über ein kleines Erdloch, so daß der Meßbeutel durchhängt. Der nach dem Überstreuen im Meßbeutel befindliche Dünger wird mit einer genauen Waage gewogen. Bei kleinen Streumengen empfiehlt sich mehrmaliges Überstreuen. Da die Meßfläche 1000 cm² ist, ergibt das mit 100 multiplizierte, in Gramm ermittelte Gewicht die Streumenge in kg/ha.

Z. B. 2 g im Meßbeutel bedeuten bei einmaligem Überstreuen 200 kg/ha.

E. Besondere Hinweise

1. **Nicht weite Strecken mit vollem Vorratsbehälter und ausgeschalteter Maschine fahren,** da hierdurch starke Düngerverdichtungen auftreten, die beim Einschalten der Maschine zu Störungen führen können!
2. Langsames Einkuppeln schont Schlepper und Streuer.
3. **Rührwerke nur bei feuchten pulverförmigen oder kristallinen Düngersorten einbauen!**
4. Beim Streuen von Superphosphat, Kalkmergel und feuchten, körnigen Düngern (unsachgemäße Lagerung) nach jeder Trichterfüllung den in den Trichterspitzen haftenden Düngerring mit der Reinigungsstange entfernen!
5. Bei offen angelieferten Streustoffen Dünger möglichst vorher sieben!
6. Bei feuchten und pulverförmigen Streustoffen gekrümmte **Schaufeln auf den Streuscheiben verstellen** (siehe Abschnitt C). **Vergessen Sie bitte nicht, diese Schaufeln bei gekörntem Dünger wieder in die Normalstellung (N) zu bringen.**
7. Beim Ausstreuen von ungeöltem Kalkstickstoff empfehlen wir eine Mischung mit Hederich Kainit oder Kali. Rechtzeitiges Ausstreuen ermöglicht die Verwendung von gekörntem oder geperltem Kalkstickstoff (Tiefenwirkung).
8. Phos-Kali möglichst im abgelagerten Zustand streuen!
9. **Bei Superphosphat und Phos-Kali Zapfwelle vor dem Schließen der Durchlaßöffnungen ausschalten!**
10. **Regelmäßig den Abstand zwischen Trichterwand und oberem Rührfinger überprüfen!** Rührfingerspitze evtl. auf das erforderliche Maß (siehe Abbildung) nachbiegen! Zu stark verschlissene Rührköpfe auswechseln!



11. Bei Schleppern mit liegendem Zylinder (ältere Lanz-Typen) darf der gefüllte Streuer auch nicht im Leerlauf des Schleppermotors abgestellt werden. Nach dem Einfüllen des Düngers muß sofort mit dem Streuen begonnen werden!
12. Bei 25-PS-Ferguson-Schleppern darf wegen der unnormal tiefliegenden Zapfwelle der Streuer nur bis zu einer Bodenfreiheit von 580 mm angehoben werden, da sonst die Kreuzgelenke der Gelenkwelle zu stark abgewinkelt werden!
13. Bei Schlepper-Typen mit stark außermittig liegender Zapfwelle muß der Streuer nach der Zapfwellenseite hin seitlich versetzt angebaut werden.
14. **Maschine nach Gebrauch** mit Wasser **säubern** und einfetten!
15. Durchlaßschieberführung an markierter Stelle schmieren!
16. Die mitgelieferten Kerbstifte (8 mm ⌀) dienen zum Ersatz für gebrochene Befestigungsstifte des Kreuzgelenkes auf der Eingangswelle (Bruchsicherung).
17. **Beim ersten Anbau prüfen, ob die Gelenkwellenrohre in jeder Streuerstellung einerseits noch mindestens 60 mm ineinandergreifen und andererseits nicht gegen die Kreuzgelenke stoßen!**
18. **Nicht allzu schwere Wagen anhängen! Vorsichtig fahren!**

Ersatzteilliste

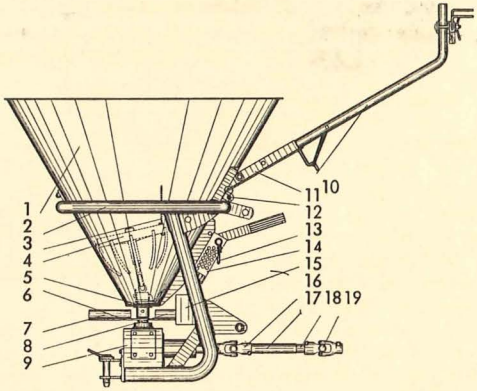


Abb. 1

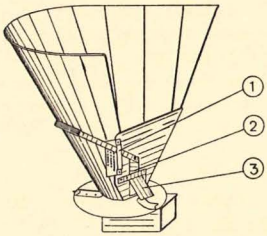


Abb. 2

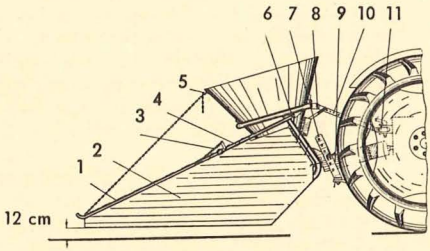


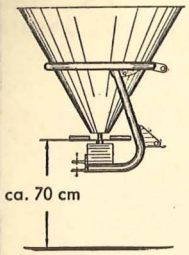
Abb. 3 Ackerschiene

Bild Nr.	Benennung	ZA Ersatzteil-Nr.	Bild Nr.	Benennung	ZA Ersatzteil-Nr.
Abb. 1			Abb. 2		
1	Vorratsbehälter	ZA–B 411	1	Haltebügel	ZA–A 422
2	Rahmen kompl.	ZA–A 10	2	Durchlaßschieber rechts	ZA–A 416 R
3	Rührfeder	ZA–B 379		Durchlaßschieber links	ZA–A 416 L
4	Rührwerk kompl.	ZA–B 37	3	Zufuhrtasche rechts	ZA–A 419 R
5	Rührkopf rechts	ZA–B 34 R		Zufuhrtasche links	ZA–A 419 L
	Rührkopf links	ZA–B 34 L			
6	Streuscheibe rechts	ZA–A 336 R			
	Streuscheibe links	ZA–A 336 L	Abb. 3		
7	gerade Wurfschaufel rechts	ZA–A 338	1	Schwenkrohr rechts	ZA–B 627 R
	gerade Wurfschaufel links	ZA–A 339		Schwenkrohr links	ZA–B 627 L
8	gekrümmt. Wurfschauf. rechts	ZA–A 340	2	Staubschutztuch	ZA–B 610
	gekrümmt. Wurfschauf. links	ZA–A 341	3	Feder für Staubschutz	ZA–A 621
9	Getriebe kompl.	ZA–B 30	4	Staubschutzrahmen	ZA–B 61
10	Visierarm rechts kompl.	ZA–B 50 R	5	Kettenhaken	ZA–A 626
	Visierarm links kompl.	ZA–B 50 L	6	Befestigungsbolzen	ZA—B 615
11	Visierhalter rechts	ZA–A 51 R			
	Visierhalter links	ZA–A 51 L			
12	Reinigungsstange	ZA–A 441			
13	Anschlagbolzen	ZA–B 426	7	Anbaubock f. Ackerschiene	ZA—B 56
14	Schaltplatte	ZA–A 425	8	Steckbolzen	ZA–A 574
15	Leitschirm	ZA–A 342	9	Gelenkwellenschutz	ZA–A 36
16	Kreuzgelenk maschinenseit.		10	Lochschiene f. ober. Lenker	ZA–A 570
17	Profilrohr Gr. 0	ZA–A 352		Verstellschien. f. ober. Lenker	ZA–A 571
18	Profilrohr Gr. 00	ZA–A 353	11	Gelenkstück f. ober. Lenker	ZA–A 572
19	Kreuzgelenk schlepperseit.				

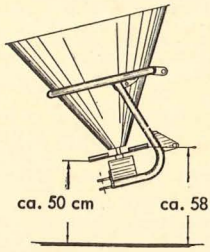
links bzw. rechts bedeutet immer: in Fahrtrichtung gesehen

Bei Ersatzteilbestellungen bitte Maschinennummer angeben!

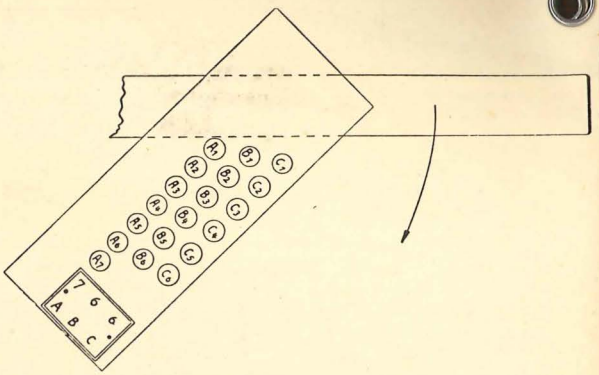
Streutabelle



Stellung I



Stellung II



Die Streumengen-Werte dieser Tabelle gelten für die stärkere Seite des Vorsteckers. Für Zwischenwerte den schwächeren Teil verwenden!

Streustoffe	wirks. Streubreite	Stellung der Masch.	Zapfwellen-Drehzahl	Streumenge in kg/ha Maschineneinstellungen																		Fahrgeschw. km/h
				A1	B1	C1	A2	B2	C2	A3	B3	C3	A4	B4	C4	A5	B5	C5	A6	B6	C6	
Volldünger (z. B. Ruhr-Volld., Kampka, Amsupka usw.) Superphosph. gek.	10 m bis 11 m	I	ca. 540 U/min. (etwa Vollgas)						280	440	600	740	860	960	1100	1200	1280					4
									185	290	400	490	575	640	730	800	850					6
									140	220	300	370	430	480	550	600	640					8
									110	175	240	295	345	380	440	480	510					10
									93	145	200	245	285	320	365	400	425					12
Kalkammon-Salpeter (Braunkorn)	9 m bis 10 m	I	ca. 540						180	320	430	530	620	720	820	910	1000					4
									120	215	290	350	415	480	550	605	670					6
									90	160	215	265	310	360	410	455	500					8
									72	128	170	210	250	290	330	365	400					10
									60	108	140	175	205	240	270	300	330					12
Schwefelsaures Ammoniak	6 m bis 8 m	I	ca. 540				110	320	500	830	1120	1340	1520	1660	1770	1860						4
							73	190	334	550	750	900	1000	1100	1180	1240						6
							55	160	250	415	560	670	760	830	885	930						8
							44	128	200	330	450	535	600	665	710	745						10
							37	105	167	275	375	450	500	550	590	620						12
Perikalk-stickstoff oder Kornkalk-stickstoff	7-8 m	I	ca. 540 U/min.				140	320	560	780	970	1180										4
							93	214	375	520	645	785										6
							70	160	280	390	485	590										8
							56	128	224	310	390	470										10
							47	105	185	260	320	390										12
Kalkstick-stoff und Heder.-Kain. 1 : 3 oder Kali m. Staubsch.	4 m	II	ca. 450				540	690	820	1380	1790											4
							360	460	545	920	1180											6
							270	345	410	690	885											8
							215	275	330	550	710											10
							180	230	270	460	590											12
Kalk m. Staubsch.	ca. 3,7m	II	ca. 450						430	540	680	860	1100	1320	1540	1760	1980	2200	2380	2580	2800	4
									295	360	455	575	735	880	1025	1175	1310	1470	1590	1720	1870	6
									215	270	340	430	550	660	770	880	990	1100	1190	1290	1400	8
									175	215	270	345	430	550	615	705	790	880	950	1035	1120	10
									145	180	230	285	365	440	515	590	655	735	775	860	935	12
Kali (grießförm.) m. Staubsch.	3-3,5 m	II	ca. 540			320	540	980	1380	Gekrümmte Streuschaufeln verstellen!												4
						210	360	650	920													6
						160	270	490	690													8
						125	215	390	550													10
						105	180	325	460													12
Thomas-phosphat m. Staubsch.	ca. 3,7m	II	ca. 450			290	360	540	640	800												4
						195	240	360	430	535												6
						145	180	270	320	400												8
						115	145	215	255	320												10
						95	120	180	215	270												12
Thomas-Kali 2 : 1 trocken m. Staubsch.	ca. 3,7m	II	ca. 450 U/min. (etwa 3/4 Vollgas)				520	620	1160	2200												4
							350	415	775	1460												6
							260	310	580	1100												8
							210	250	465	880												10
							175	200	385	735												12
Thom.-Kali 2:1 angef. mit 2 Ltr. Wasser je dz Streugut nicht mehr!	ca. 7 m	I	ca. 540	Gekrümmte Streuschaufeln verstellen! Mit Rührwerk!							334	890	1030	1210	1340	1500						4
											216	585	700	820	910	1000						6
											160	435	520	600	670	735						8
											130	350	420	480	545	600						10
											110	290	350	410	455	500						12

Der Winkeleinschlag eines Kreuzgelenks darf 25° nicht übersteigen!